

und Bandgeschirr, Hausrath, Fuhr- und Reitgeschirr, Getränke circa 18 Aimer 1838r und 1839r Wein, 2 Pferde, 2 Kühe, 1 Schwein, Wirthschaftsgeräthe.
Bemerk wird, daß wenn annehmliche Gebote geschehen, sogleich Zufage erfolgen kann.
Den 10. September 1840.
Oshenwirth Muß Wittwe.

Heiningen. [Geld=Offert.] 500 fl. pflegschaftliche Gelder liegen gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen bei
Jakob Zeltwanger.

B e r m i s c h t e s .

In dem Garten des Gastwirths Diehl in Hausen bei Frankfurt a. M. repräsentirt gegenwärtig ein junger Apfelbaum den Frühling und Herbst zugleich, indem er, voll von fast reifen Früchten, in herrlicher Blüthe prangt. Auch in der benachbarten Rödelheimer Gemarkung sollen mehrere Obstbäume zum zweiten Male in Blüthe stehen.

Der ruchloseste Verbrecher neuester Zeit ist wohl Claude Guoyot, welcher am 9. August durch die Affisen des franz. Obermarne-Departements zum Tode verurtheilt worden ist. Er war angeklagt und ward überwiesen, 1830 das Haus seiner Schwiegermutter, 1835 drei andere Häuser, und 1840 sein eigenes und das Haus eines seiner Nachbarn angesteckt und niedergebrannt, seine erste Frau und sein Kind in einen Brunnen gestürzt und dadurch ums Leben gebracht, dreimal die Vergiftung des Oheims und der Tante seiner zweiten Frau versucht, und zahlreiche Diebstähle begangen zu haben. Dieses Scheusal ist erst 32 Jahre alt.

Nun wissen wir wenigstens, wie weit es mit der Geschwindigkeit noch gebracht werden kann, und wo sie ein Ende hat. Der berühmte Arago in Paris hat berechnet, daß 45 Meilen in einer Stunde die größtmögliche Schnelligkeit ist, welche bei der stärksten angewendeten Kraft und der tiefsten Neigung der Eisenbahn wegen des Widerstandes der Luft möglich ist.

Die zehn Wuthen unserer Zeit:

1. Modewuth, 2. Badewuth, 3. Kunstwuth,
4. Klatschwuth, 5. Genußwuth, 6. Denkmalthwuth,
7. Freiheitswuth, 8. Schuldenmacherwuth, 9. Schreibwuth, 10. Reifewuth.

B a d n a n g , gedruckt bei C. Haß's Wittwe.

B a d n a n g .
Naturalien = Preise vom 9. Septbr. 1840.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 11 | 12 | 10 | 56 | 10 | 40 |
| " Dinkel alter . . . | 3 | 30 | — | — | — | — |
| " Dinkel neuer . . . | 5 | 10 | 4 | 48 | 4 | 28 |
| " Roggen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Gemischtes . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Gersten . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Haber . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Haber . . . | 5 | — | 4 | 54 | 4 | — |
| " Einforn . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Linsen . . . | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Kerbohnen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Welschkorn . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Erbsen . . . | — | — | — | — | — | — |

B r o d = T a r e .

- 8 Pfund gutes Kernen = Brod 20 kr.
- Der Kreuzer = Weck soll wägen 8 Loth.

F l e i s c h = T a r e .

- 1 Pfund Rindfleisch gemästetes 6 kr.
- — Rindfleisch geringeres 5 —
- — Kuhfleisch gemästetes 5 —
- — Kalbfleisch 6 —
- — Schweinefleisch 8 —
- — Hammelfleisch gemästetes 6 —
- — Hammelfleisch geringeres 5 —

Heilbronner Frucht = Preise vom 5. Septbr.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . . | 10 | 20 | 10 | 18 | 10 | 15 |
| " Dinkel . . . | 5 | — | 4 | 42 | 4 | 15 |
| " Roggen . . . | — | — | — | — | — | — |
| " Weizen . . . | 10 | 48 | 10 | 44 | 10 | 40 |
| " Gersten . . . | 6 | — | 5 | 43 | 5 | 30 |
| " Haber . . . | 4 | 48 | 3 | 52 | 3 | — |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

D i e n s t a g ,
den 15. September.

Murrthal =



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a d n a n g und Umgegend.

(Schluß.)

So sehr die Wegnahme von Straßburg Carl's schmerzte, machte er doch aus Klugheit, zum Besten des Landes dem Könige dort einen Besuch, ohne sich vor dem stolzen Ludwig XIV. zu demüthigen. Denn als man ihn bedrohte, den Hut nicht eher aufzusetzen, bis die anwesenden Prinzen vom Gehüte es gethan hätten, diese aber, um den Reichsfürsten im Respekte zu erhalten, allzulange zögerten, bedeckte er sich, ohne weiter auf sie zu warten. Die Zahl der Unterthanen vermehrte er durch Aufnahme mancher, schon damals vertriebener, Salzburger und Piemonteser. Er starb den 20. Dezember 1698. Sein Wahlspruch war: dura placent fortibus.

Ämtliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Affords = Verhandlungen und Verleihungen zc.

B a d n a n g . Normalerlaß No. 15.

Das Oberamt hat in Erfahrung gebracht, daß hier und da noch unter dem Titel „Leichentrunk“ oder „Leichenmahl“ bei Leichenbegängnissen von Seiten und auf Kosten der Hinterbliebenen den Personen, welche an die Leichenbegleitung sich an-schließen, Getränke und Speisen abgereicht werden. Diese Sitte ist nicht nur mit dem Ernst und der Würde einer Trauerhandlung durchaus un-verträglich, sondern auch für die Hinterbliebene mit unnöthigen, oft bedeutenden Kosten verbunden und deswegen schon durch ältere Landesgesetze ver-boten worden.

In einer den 11. August 1838 abgehaltenen Ämterversammlung sind die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht und mit der Handhabung des Verbots beauftragt worden.

Zu einer Ueberwachung der gesetzlichen Vor-schrift sind sie namentlich bei den in den Wirths-häusern vorkommenden derartigen Bechen in den Stand gesetzt.

Gleichwohl dauert der Unsug noch fort. Das Ober-amt wird deshalb die Ortsvorsteher, welche nicht mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln demselben zu steuern bemüht sind, zur Verantwortung und Strafe ziehen. Den 8. September 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Zu indiziren:
Leichenmahl. Leichentrunk.
Erneuertes Verbot.

B a d n a n g . Der Pfarrer Hartmann von Hochberg hat die Kreisregierung gebeten, zu ge-statten, daß das von ihm herausgegebene evange-lische Kirchenblatt, welches in seinem zweiten Theil eine Sammlung der ergehenden Verordnungen und Normalerlässe in Kirchen-, Schul-, Stiftungs- und Ehe-Sachen bilden soll, auf Kosten der Stif-tungspflegen angeschafft werde.

Nachdem die Kreisregierung von diesem Blatte selbst und dem ihm zu Grunde liegenden Plan Einsicht genommen, hat sie unterzeichnete Stelle am 21. diß in Kenntniß gesetzt, daß sie gegen die der Beschlußnahme der betreffenden Stiftungs-

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baden auch über mehrere be-nachbarte Oberämter, z. B. M a r - b a c h , W a i b l i n g e n , W e l z e - b e i m zc.

N^{ro}. 74.

1840.

B o t t e .

räthe zu überlassende Anschaffung des fraglichen zweckmäßigen Blattes auf Kosten der Stiftungspflegen von Oberaufsichtswegen nichts zu erinnern finde. Den 27. August 1840.

Gemeinschaftliches Oberamt.
Stoßmayer. G. S.

Balnang. Die Bürgschaftsgläubiger des verstorbenen Stadtraths, Oberaccisers Lederer, von Balnang, werden auf Anrufen seiner Erben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 90 Tagen, von heute an, dem Waisengericht zu Balnang anzuzeigen, widrigenfalls aber werden den Lederer'schen Erben ihre Einreden gegen dieselbe für immer vorbehalten werden.

Den 8. Septbr. 1840.

Königl. Oberamtsgericht.
Böhlen.

Balnang. [Frucht-Verkauf.] Auf dem hiesigen Fruchtkasten sind zum Verkauf ausgelegt:

20 Schfl. Roggen à 7 fl. 30 kr. per Schfl.
25 Schfl. Haber à 4 fl. — „ per Schfl.
wovon auch kleinere Parthien gegen baare Bezahlung täglich abgegeben werden. Die Ortsvorstände haben dieses gehörig bekannt zu machen.

Den 10. September 1840.

K. Kameralamt.

Balnang. Morgenden Mittwoch, Mittags 2 Uhr, wird der Haberbestand auf dem neuen Kirchhof im Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Stadtschultheißenamt.
Monn.

Heuttenbach, K. Gerichtsbezirks Balnang. [Gläubiger-Aufruf.] Zu Nichtigstellung der Verlassenschaft des am 20. Juli d. J. verstorbenen Bürgers und Schusters, Johannes Holzwarth zu Heuttenbach, dessen Schuldenwesen schon einmal im Jahr 1826 unter oberamtlicher Leitung durch Vergleich erledigt wurde, werden in Folge waisengerichtlichen Beschlusses alle diejenigen, welche an dieselbe aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen 21 Tagen von heute an gerechnet, dem Schultheißenamte zu Heuttenbach schriftlich anzuzeigen, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Holzwarth'schen Verlassenschaftsmasse gänzlich unberücksichtigt bleiben würden.

Den 10. September 1840.

K. Amtsnotariat Unterweiffach,
Rieger.

Großaspach, Oberamts Balnang. [Fahrniß-Auction.] Aus der Verlassenschaft des

weil. Alt Jakob Traub, Bauern dahier, wird bis Montag den 21. September und den folgenden Tag eine Fahrniß-Auction durch alle Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei am ersten Tag, Mittags 1 Uhr verkauft werden:

Bettgewand, Zinn, Kupfer und Eisen, Küchengerath, Fässer, darunter ein 4eimriges in Eisen gebundenes Faß, 1 Mostbüttel sammt Rinne, ein aufgemachter Wagen, 1 Pflug und Egge, 34 Schffel Dinkel, 3 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Gersten, 7 Fuder Dinkel- und Roggenstroh und 60 — 70 Etr. Heu.

Den zweiten Tag:

Mannskleider, Leinwand und sonstiges Hausgeräthe.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, die ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen.

Den 12. September 1840.

Schultheißenamtsverweser.
Gentner.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Balnang. [Haus- und Güter-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein bestehendes Wohnhaus in der Schmiedgasse, neben Herrn Schwanenwirth Köhle, sammt Güterstücke aus freier Hand zu verkaufen. Unter dem Haus befindet sich ein guter Keller, hinter demselben ein Schweinestall, eine halbe, gut untermachte Scheuer und Dunglege.

Ferner gute weingrüne in Eisen gebundene Fässer, circa 40 Ximer haltend von 2 bis 8 Ximer, und ein vollständiger Bäckerhandwerkszeug.

Güter:

2 1/2 Bttl. Acker mit Erdbirnen angebaut im Röthlenshöfer Weg.

1 Bttl. 5 Ruthen in der Kleinklinge.

Ein Krautland in der untern Au, mit Welschknoll und Kraut angebaut.

Die Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Gottlieb Daiber, Bäckermeister.

Balnang. [Keller zu vermieten.] Der Unterzeichnete bietet einen ziemlich großen Platz in seinem Keller zum vermieten an; da derselbe vorzüglich gut ist, läßt er sich besonders zum Weinlegen empfehlen.

Liebhaber hiezu können denselben alle Tage besichtigen und das Weitere erfahren bei Eberhard Holz, Kammacher.

Stuttgart. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist Kalb- und Rindleder-Abfall für Markt-Schuhmacher sehr geeignet, von 24 kr. bis 36 kr. per Pfund fortwährend zu haben und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme. Bei Abnahme von 1 Etr. tritt ein Rabatt ein.

Im September 1840.

Louis Ammer, Stiefelschafffabrikant,
Eßlingerstraße No 24.

In Commission hievon ist bei Herrn David Hailer, Rothgerber in Balnang, zu haben.

Ausflug nach Pompeji.

Wen sollte es nicht interessiren, etwas von einer Stadt zu hören, die 1760 Jahre lang hindurch begraben lag, so zwar, daß man auch nicht einmal eine Spur von ihr sehen konnte. Diese Stadt ist Pompeji, und wenn es unsern geehrten Lesern Vergnügen macht, so will ich sie in diese wiedererstandene Stadt führen, die mit Herculanium ein ähnliches Schicksal theilte.

Um von Neapel nach Pompeji zu kommen, muß man zuerst Portici und Resina passiren. Portici ist in der That ein reizender Ort, sowohl wegen seines milden Klima's, als auch wegen seiner herrlichen Lage und dem oftmaligen Aufenthalt des Hofes, der daselbst einen großartigen Palast mit einem achtseitigen Hofe besitzt, durch welchen die Hauptstraße nach Salerno führt. Anfangs waren im Palaste zu Portici jene Gegenstände aufbewahrt, welche in Pompeji und Herculanium ausgegraben wurden. In der Folge kamen sie nach Neapel, wo man Tausende derselben zeigt.

Resina ist von Portici nur eine Miglie entfernt, und hat eine schöne Villa, genannt la Favorita. Resina steht auf dem verschütteten oder vielmehr auf dem mit Lava bedeckten Herculanium, welches seinen Namen von Herkules erhielt, der es erbaute, um dort seiner Flotte einen sichern Standpunkt zu verschaffen. Wenn man daher dieser, von Dionysius von Halikarnas aufgestellten Behauptung Glauben beimessen will, so stand Herculanium schon 1342 Jahre vor Christi. Es fiel in der Folge unter die Botmäßigkeit verschiedener Völker, bis es endlich 293 vor Christi unter die Herrschaft der Römer kam. Nach zwei Jahrhunderten wurde es eine römische Kolonie und eine der ersten Städte Campaniens.

Ein Erdbeben des Jahres 63 nach Christi zerstörte die Stadt größtentheils. Schon fing sie an, sich wieder aus ihrem Schutte zu erheben, schon stand sie fast wieder in ihrem vorigen

Stande da, als eine fürchterliche Eruption des Vesuv's im Jahre 79 nach Christi sie auf eine solche Art mit Asche und Lava bedeckte, daß 17 Jahrhunderte verfloßen, bis nur wieder eine Spur von ihr aufgefunden wurde, da man nicht einmal mit Gewißheit ihre Lage bestimmen konnte.

Der Prinz Emanuel von Lothringen d'Elbeuf wurde vom Kaiser als commandirender General gegen Philipp V. von Spanien geschickt, und heirathete als solcher im Jahre 1715 die Tochter des Fürsten von Salza. Da er in der Nähe von Neapel eine Villa zu besitzen wünschte, so kaufte er in dem Distrikte von Portici ein Landgut, und ließ dort eine Erde graben, die zu Statuarbeiten, mit welchen er seine Villa zieren wollte, besonders geeignet schien. Bei diesem Graben fand man einige Statuen, wodurch der Prinz aufgemuntert wurde, die Ausgrabungen fortzusetzen. Und bald darauf fand man Inschriften, Säulen, Statuen, einen Tempel u. dgl. und man hatte die Gewißheit, sich in dem verschwundenen Herculanium zu befinden.

Im Jahre 1736 überließ der Prinz seine Besizung dem Könige Don Carlo von Neapel, der zu Portici ein Schloß bauen wollte. Dieser ließ nun unter der Leitung des Cavalier Venuté die Ausgrabungen bis auf eine Tiefe von 80 Fuß fortsetzen, und bald unterschied man die Häuser und Straßen, die Tempel und Grabmäler der verschütteten Stadt. Als Carl nach Spanien reiste, überließ er die Fortsetzung des angefangenen großen Werkes seinem Nachfolger.

Zu derselben Zeit, nämlich 79 Jahre nach Christi, wurde noch eine andere kleine Stadt mit Lava bedeckt: Stabia; allein da Herculanium und Pompeji alle Aufmerksamkeit auf sich zogen, so wurde zu ihrer Ausgrabung nichts gethan.

Pompeji, eine der bedeutendsten Städte Campaniens, am südlichen Abhange des Vesuv's, am Meerbusen von Neapel gelegen, hatte einen bequemen Hafen an der Mündung des Flusses Sarno. Die alten Ausbrüche ihres furchtbaren Nachbarn verschafften ihr die Lava, mit welcher man noch gegenwärtig ihre Straßen gepflastert sieht. Sie stand unter der Herrschaft der Pyizer, Hetrusker, Pelasger und Samniter, bis endlich Sylla eine römische Kolonie aus ihr machte. Das Erdbeben von 63 beschädigte sie bedeutend. Popidius stellte den Tempel der Isis wieder her und bereicherte ihn mit Statuen und Gemälden. In Zeit von 15 Jahren hatte sich die innere Stadt so zu sagen wieder erneuert, als die Eruption vom Jahre 79, die fürchterlichste von allen, sie mit Steinchen, Schlacken und Asche bedeckte, so zwar, daß auch nicht eine Spur eines Gebäudes

mehr zu sehen war, und die ganze Gegend einem schwarzgrauen Aschenmeere gleich. Aus den wenigen Skeletten, die man bisher gefunden, scheint hervorzugehen, daß die Einwohner Zeit fanden, sich dieser furchtbaren Verheerung zu entziehen. Dieses Ereigniß muß mächtig auf das Volk gewirkt haben; denn obgleich man wußte, es habe einst ein Pompeji geblüht, so wußte man kaum den Ort anzugeben, wo es gestanden.

(Schluß folgt.)

B e r m i s c h t e s.

London, 17. August. Vorigen Mittwoch hat der Oberst Pastley bei günstigem Wetter mit 2250 Pf. Pulver die Ueberreste des Royal-George gesprengt. Nie war das Meer so hoch emporgestiegen, unter der Form einer Spitzsäule erhob es sich etwa 103 Fuß hoch und zugleich spritzte es nach den Seiten hin über 100 Ruthen weit. Die Pulverladung war 70 Fuß tief unter die Oberfläche des Wassers gebracht worden. Der Lieutenant Symonds, der das Ende der Nadeln der voltaischen Batterie in der Hand hielt, führte den Befehl mit Genauigkeit aus. In weniger als 2 Sekunden sah man eine Wasserfäule 20 Fuß hoch aufsteigen, der bald eine zweite Säule folgte, die in dichten Garben in die Luft empor schoß. Diese, mit Geschwindigkeit ausgeführte und mit dem Beifallruf der Menge begrüßte Explosion hat in den Schiffskiel gleichsam einen ungeheuern Krater gegraben. Zwei gewaltige Planzen wurden herausgerissen, und das Deck eines kleinen Schiffs ist mit Holzstücken des Royal-Georges ganz bedeckt.

Wem daran gelegen ist, zu erfahren, wie viel für eine Ohrfeige Strafe gezahlt wird, die in Nordamerika ein Congressmitglied dem andern in der Sitzung gibt, der möge wissen, daß solcher handgreifliche Beweis 50 Dollars- oder 70 Thaler kostet. Diese Summe hat Hr. Raynos für die Maulschelle zahlen müssen, die er seinem Collegen Hrn. Montgomery gegeben.

Ein Schlosser in Bordeaux sollte für ein dortiges Handelshaus eine zerbrochene Kiste repariren. Als er sie in seine Werkstätte getragen hatte, und sich daran machte, sie auszubessern, sah er zu seiner nicht geringen Ueberraschung 80,000 Franken in Banknoten aus einer Schieblade fallen. Auf der Stelle ging er mit seinem kostbaren Funde

zu dem Comptoir zurück. Es war schon geschlossen, und nun wartete der ehrliche Finder an der Schwelle desselben die ganze Nacht hindurch bis zum andern Morgen, wo er dem Chef des Hauses sein Eigenthum zurückgab. Im Laufe des Tages überreichte er dann seine Rechnung für die reparirte Kiste: sie betrug 15 Franken.

In Walldorf im Königreiche Sachsen trat der merkwürdige Fall ein, daß am 28. Oktober vorigen Jahres vier Ehepaare, welche am 16., 22., 23. September und am 3. November 1789 copulirt worden waren, zugleich vor demselben Altare wiederum feierlich eingeseget wurden. Eins dieser Jubelpaare konnte sogar im häuslichen Familienkreise eine Menuett tanzen, wobei ein Musikant mitspielte, der demselben an ihrem ersten Hochzeitstage vor 50 Jahren denselben Tanz vorgespielt hatte.

B a d n a n g. [Verleihung des herrschaftlichen Seeguts zu Cottenweiler.] Dasselbe besteht aus 80 Mrg. und ist in 86 Parzellen abgetheilt.

Die neu angeordnete Verleihung dieses Gutes wird auf zweierlei Weise, im Einzelnen, oder im Ganzen,

Freitags, den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Krone zu Unterweissach vorgenommen werden.

Jeder einzelne Steigerer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 14. September 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

Heilbronner Frucht-Preise vom 9. Septbr.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niedrigste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|-------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 10 | 86 | 10 | 33 | 9 | 36 |
| „ Dinkel . . | 5 | — | 4 | 43 | 4 | 6 |
| „ Roggen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Weizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | 6 | 8 | 5 | 49 | 5 | 36 |
| „ Haber . . | 4 | 54 | 3 | 49 | 3 | 20 |

B a d n a n g, gedruckt bei C. Haas's Wittwe.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Freitag,
den 18. September.

N^{ro}. 75.

1840.

Murrthal-

B o t t e.

Zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.**

Schlacht bei Dettingen 1692. Unter dem Markgrafen von Baireuth, dem Landgrafen von Kassel und dem Administrator Friedrich Karl stunden die Deutschen bei Neustadt a. d. Hard, wo das Elsaß mit einem Einfall bedroht war; um sie davon abzuhalten, ging der französische Marschall de Sorges über den Rhein. Statt dem schwäbischen Kreise zuzueilen, wollte der Markgraf Ebernberg weiter rückwärts belagern, der Landgraf entfernte sich, und Friedrich Karl sollte Württemberg mit wenigen Völkern, meistens Rekruten, retten. Er rückte in die Gegend von Pforzheim, das belagert wurde, und weil es eher überging, als man glaubte, und der Herzog Nachricht davon erhielt, wurde er schon bei Dettingen überfallen.

(Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

B a d n a n g. Am Sonntag den 27. d. M. wird den Veteranen, welche Feldzüge mitgemacht haben, und in den - den Ortsvorstehern zurückgegebenen Verzeichnissen aufgeführt sind, die von Seiner Majestät dem König gestiftete Kriegsbekmünze durch den unterzeichneten Beamten auf dem hiesigen Rathhause zugestellt werden. Die Handlung beginnt Morgens 8 Uhr, für entfernt Wohnende wird die Zeit auf 9 Uhr festgesetzt.

Mittags vereinigen sich die Dekorirte zu einem Mahle. Für diejenige, welche die Kosten desselben zu bestreiten nicht vermögen, tritt die Amtskorporation in das Mittel. Das Unvermögen ist durch ein gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen.

Die Ortsvorsteher haben die Betheiligte davon in Kenntniß zu setzen und die Zeugnisse bis nächsten Mittwoch einzusenden.

Den 17. September 1840.

Oberamtmann,
Stoßmayer.

B a d n a n g. [Verleihung des herrschaftlichen Seeguts zu Cottenweiler.] Dasselbe besteht aus 80 Mrg. und ist in 86 Parzellen abgetheilt.

Die neu angeordnete Verleihung dieses Gutes wird auf zweierlei Weise, im Einzelnen, oder im Ganzen,

Freitags, den 25. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Krone zu Unterweissach vorgenommen werden.

Jeder einzelne Steigerer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 14. September 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

B a d n a n g. [Frucht-Verkauf.] Von den auf dem hiesigen Rasten zum Verkauf ausgelegten Früchten, wird nunmehr

der Scheffel Roggen zu 7 fl.

— — Haber — 4 fl.

gegen baare Bezahlung abgegeben, was die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben.

Den 17. September 1840.

K. Kameralamt.